

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 44 (1968-1969)

Heft: 11

Artikel: Originell und imposant

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-703946>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Von den gut getarnten und auf einen weiten Raum verteilten Abschussrampen für Mittel- und Langstreckenraketen und Flugplätzen könnten alle Ziele in dem für den Westen noch verbleibenden Verteidigungsraume viel leichter erfasst und zerstört werden, als dies heute der Fall wäre.
- Die Vorstoßmöglichkeiten besonders durch die von Truppen entblösste Bundesrepublik würden für die Armeen des Ostblocks wesentlich begünstigt.

Aus allen diesen Gründen dürfte keinesfalls die ganze Bundesrepublik zur neutralen Zone erklärt und von sämtlichen alliierten Truppen geräumt werden. Es ist dies auch im Verhältnis zu der viel kleineren DDR und den oben erwähnten untragbaren Nachteilen für den Westen nicht gerechtfertigt. Ein Blick auf die Karte von Europa bestätigt dies voll und ganz.

Auswirkungen auf die militärpolitische Lage der Schweiz

Im Falle der Bildung einer grösseren neutralen und von Truppen entblössten Zone in Mitteleuropa würde für unser Land sehr wahrscheinlich eine ganze Reihe von Nachteilen entstehen. Hieraus müssten die entsprechenden Konsequenzen baldmöglichst gezogen werden.

Die wichtigsten Auswirkungen (Nachteile und Konsequenzen) können hier nur kurz, und zwar wie folgt zusammengefasst werden:

Nachteile

- Erhöhte Gefahr für einen eventuellen Überraschungsangriff aus dem Osten.
- Verschlechterung der strategischen Lage (besonders an den Flanken).
- Unser Land würde ziemlich sicher von Anfang an in einen Krieg mit einbezogen werden.
- Die vollständige Isolierung der Schweiz wäre wiederum möglich.
- Sehr kurze Fristen für die Mobilmachung und den Einsatz der Armee. Hierzu kommen noch verschiedene Nachteile, die bereits im Abschnitt «Nachteile für den Westen» erwähnt worden sind.

Konsequenzen

- Verstärkung des Grenzschutzes, erhöhte Wachsamkeit, besonders gegen das Eindringen subversiver Elemente.
- Vermehrte Aufklärung des Volkes. Verstärkung der psychologischen Kampfführung.
- Verbesserung der Frühwarnzeiten für den Schutz der Zivilbevölkerung.
- Überprüfung der gesamten Verteidigungskonzeption (inkl. der zivilen Landesverteidigung), um sie der neuen Lage anzupassen.

Die Teilnahme der Schweiz an den Vorbereitungen und der Durchführung der Sicherheits- und Friedenskonferenz

Diese Konferenz würde der Schweiz eine besondere Gelegenheit geben, die Aussenpolitik zu aktivieren und die Mitarbeit an allen besonders wichtigen europäischen Fragen zu intensivieren; so vor allem bei denjenigen Problemen, welche die Sicherheit der Schweiz in besonderem Masse berühren. Nationalrat W. Renschler äusserte sich kürzlich hierzu wie folgt:

- Der Bundesrat sollte einen Konferenzort auf Schweizer Boden (am besten Genf) vorschlagen. Finnland hat bereits ein entsprechendes Angebot gemacht, was Moskau inzwischen gut geheißen hat.
- Beteiligung an der Vorbereitung und Durchführung der Konferenz.
- Einladung der blockfreien und übrigen neutralen Staaten zu einer Vorkonferenz, um eine einheitliche Haltung zu erreichen.
- Die blockfreien und neutralen Staaten sollten die Chance nutzen, das Resultat der Konferenz massgeblich zu beeinflussen; hierzu müsste jedoch eine Alternative zu den Standpunkten der Militärpaktstaaten ausgearbeitet werden.

Es wird bestimmt nicht leicht sein, die Ansichten und Wünsche zweier ideologisch und machtpolitisch so gegensätzlich eingestellter Staatengruppen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Und doch wäre es in dieser so unsteten und gefahrvollen Zeit für Europa sehr notwendig und äusserst erfreulich, wenn durch diese oder spätere Konferenzen endlich einmal ein wahrer und dauerhafter Friede — wenigstens auf einigen wichtigen Gebieten — erreicht werden könnte. Alle Abmachungen müssten jedoch auf der Anerkennung der nationalen Souveränität und der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten basieren. Im übrigen dürfen die verschiedenen Vorschläge des Ostblocks nur dann angenommen werden, wenn die Sicherheit Westeuropas in jeder Beziehung gewährleistet ist.

Die besondere Lage der Schweiz wäre von allen Vertretern und Teilnehmern unseres Landes an der Konferenz stets im Auge zu behalten, weil für die Zukunft der Schweiz vor allem in bezug auf die Sicherheit und die Respektierung unserer Neutralität sehr viel vom Ergebnis dieser Konferenz abhängen wird.

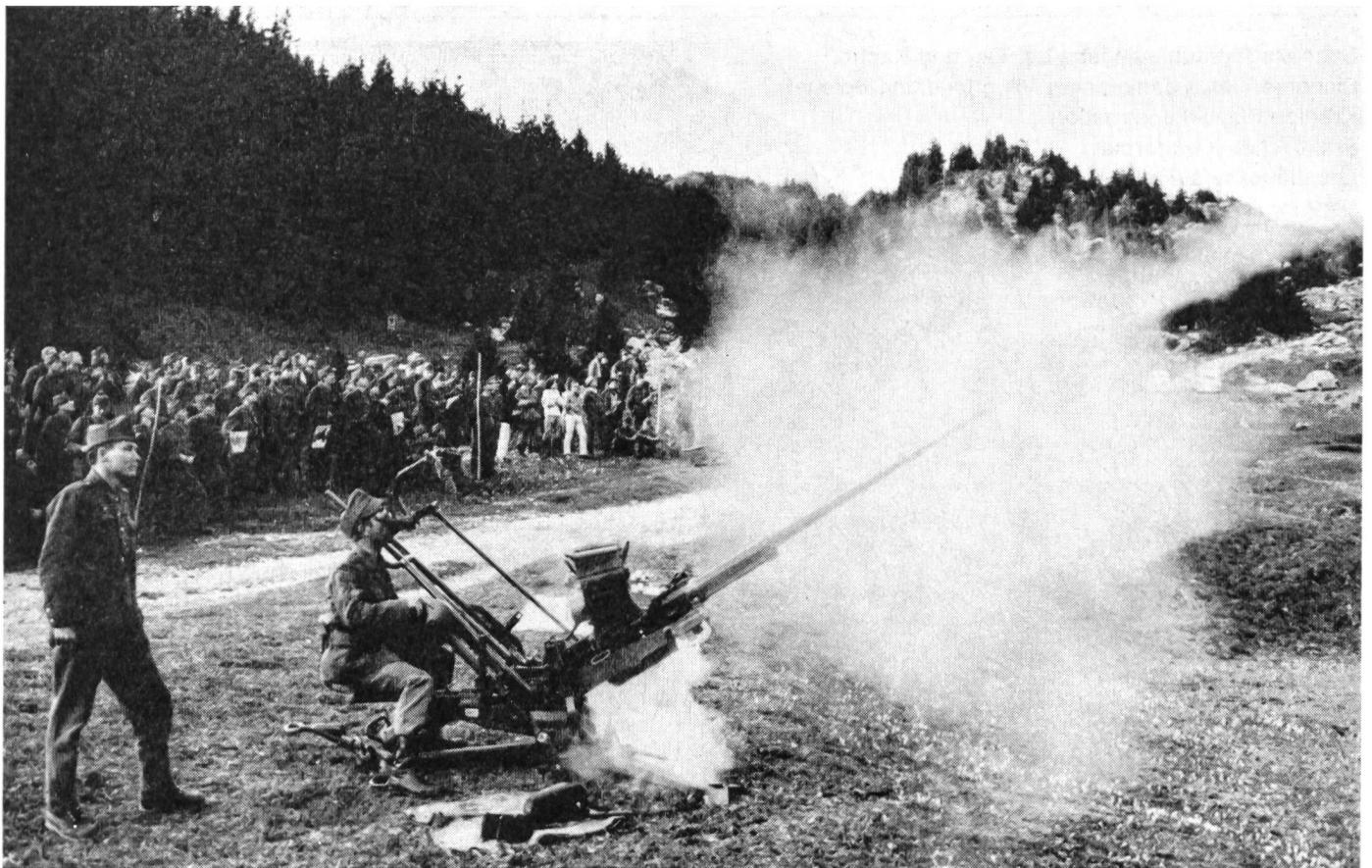
Originell und imposant

Originell und nachahmenswert darf die gute Idee Oberst Stauffers, Kdt Rep Trp RS 81, auf jeden Fall bezeichnet werden. Für ihre Verlegung hat die RS in der Vorsaison des Fremdenverkehrs das schöne Grindelwaldner Tal im Berner Oberland ausgesucht. Wo aber Soldaten sich aufhalten, wird in der Regel auch geschossen. Mit stoischer Ruhe haben die Gebirgler den Schiesslärm ertragen. Diese Miteidgenossen sind noch nicht so verwöhnt und empfindlich wie viele Städter, denen sogar die Kirchenglocken misstörend in den Ohren klingen. Da aber die Grindelwaldner sich auch sonst den Soldaten gegenüber «ordlig» verhielten und sich namentlich sehr gastfreundlich zeigten, war dem Schulkommandanten viel daran gelegen, der Bevölkerung gegenüber seine Dankbarkeit zu bezeugen. Kurzerhand hat er deshalb die Grindelwaldner zu einer imposanten Schiessdemonstration eingeladen. Die Zuschauer kamen zuhau und folgten mit lebhaftem Interesse und mit Begeisterung dem Geschehen. Nach einem wohl ausgewogenen Programm wurden Sturmgewehr, Leichtes Maschinengewehr, die gebräuchlichen Typen des Maschinengewehrs, Flabkanonen und Raketenrohr im scharfen Schuss eingesetzt. Schwer festzustellen, was den Grindelwaldnern mehr imponierte: die erstaunliche Treffsicherheit der Schützen, das überwältigende Krachen oder das nächtliche Feuerwerk der Leuchtspurmunition. Wir beglückwünschen Oberst Stauffer zu seiner originellen Idee. Sie war — alles in allem — ebenfalls ein Volltreffer!

-g-



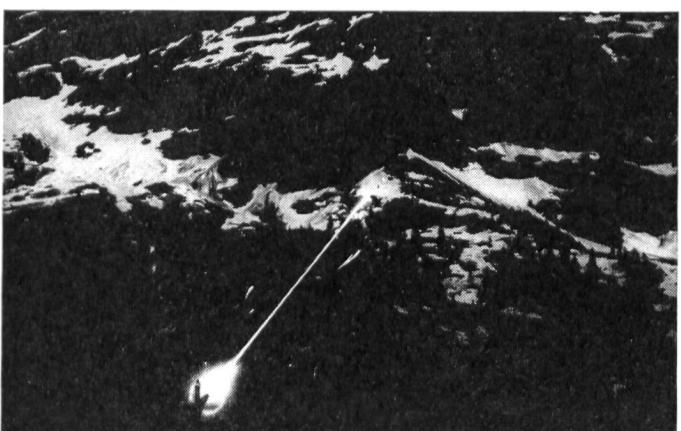
Oberst Stauffer, Kdt der Rep Trp RS 81, begrüßt Gottfried Kaufmann, den Quartiermeister der soldatenfreundlichen Gemeinde Grindelwald



20-mm-Flakkanone



35-mm-Flakkanone 63



Sturmgewehr 57 schiesst Serienfeuer mit Leuchtspurmunition auf beleuchtetes Ziel



Zwei Mg 64 und ein 8,1-cm-Minenwerfer in kombiniertem Einsatz
(Photos: Alex, Grindelwald)